

<b>Zeitschrift:</b>	Quellen und Forschungen zur Bündner Geschichte
<b>Herausgeber:</b>	Staatsarchiv Graubünden
<b>Band:</b>	3 (1991)
<b>Artikel:</b>	Vadian und Graubünden : Aspekte der Personen- und Kommunikationsgeschichte im Zeitalter des Humanismus und der Reformation
<b>Autor:</b>	Bonorand, Conradin
<b>Vorwort:</b>	Vorwort
<b>Autor:</b>	Bonorand, Conradin
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-939137">https://doi.org/10.5169/seals-939137</a>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 31.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Vorwort

Über Bündner Persönlichkeiten, die irgendwie in Verbindung mit Vadian standen oder in Briefen an ihn genannt werden, liegen bereits neuere Biographien, Lebensskizzen oder Abhandlungen vor, so vor allem über den Churer Lehrer Jakob Salzmann (Salandronius), den Reformator Johannes Comander und den Abt von St. Luzi Theodul Schlegel. Trotzdem ist die Frage nach den Beziehungen Vadians zu Graubünden bei weitem nicht genügend geklärt. Bekanntlich sind die damals von St. Galler, Zürcher und Basler Persönlichkeiten nach Graubünden gesandten Briefe fast ausnahmslos verschwunden. Somit sind auch nur die Briefe *an* Vadian, nicht aber jene, die er selbst nach Chur oder an andere Orte in Graubünden geschickt hat, erhalten, was deren Verständnis sehr erschwert. Die 1913 abgeschlossene Edition der Vadianischen Briefsammlungermangelt zudem fast zur Gänze eines Personen- und Sachkommentars. Zum Verständnis dieser Briefe erweist sich daher eine Klärung der räumlichen, politischen und geistesgeschichtlichen Voraussetzungen als unerlässlich.

Vorliegende Darstellung kann sich deshalb nicht nur auf die Zeit und die Persönlichkeit Vadians beschränken, sondern greift in verschiedenen Abschnitten räumlich und zeitlich darüber hinaus. Man kann ebensowenig nur die Personen berücksichtigen, die bei dem sehr fragmentarischen Charakter der überlieferten Korrespondenz in einzelnen Briefen an Vadian genannt werden. In manchen Briefen wird zudem gesagt, dass der Briefübermittler mündlich noch weiteres berichten könne. Vadian hat zweifellos viel mehr Personen gekannt oder von solchen vernommen, neben Bündnern auch italienische Religionsexulanten und Reisende durch Graubünden, als aus der erhaltenen schriftlichen Überlieferung ersichtlich wird.

Ausgewertet wurden darum die verschiedenen Briefeditionen (von denen sich einige im Anfangsstadium befinden, wie die Bullinger-Briefedition in Zürich, oder noch nicht abgeschlossen sind, wie die Amerbachkorrespondenz in Basel) mit ihren wertvollen Sachkommentaren. Dazu kommen die neuesten Forschungsergebnisse aus Darstellungen in Mono-

graphien und Zeitschriften sowie manche Reiseberichte. Der Dokumentationsteil bringt deshalb nur wenige bisher unveröffentlichte Texte und vielmehr solche aus gedruckten Quellen älteren und jüngeren Datums, die jedoch bisher in Graubünden weitgehend unbekannt geblieben sind.

Aus verschiedenen Gründen erschien es ratsam, die vorliegende Abhandlung nicht in der St. Galler Schriftenreihe «Vadian-Studien», sondern in einer Reihe, die für Bündner Leser besser zugänglich ist, zu veröffentlichen. In sehr entgegenkommender Weise haben sich die Betreuer des Staatsarchivs Graubünden, Staatsarchivar Dr. Silvio Margadant und Lic. phil. Ursus Brunold, Adjunkt, bereiterklärt, das Werk in ihrer Publikationsreihe «Quellen und Forschungen zur Bündner Geschichte» erscheinen zu lassen. Den beiden Redaktoren möchte ich dafür und ausserdem auch für die grosse Arbeit danken, der sie sich bei der Bereinigung des Manuskripts, bei der Korrektur der Druckbögen und bei der Finanzierung des Drucks unterzogen haben. Den oben genannten Donatoren sei auch an dieser Stelle bestens gedankt. Einen herzlichen Dank verdient auch das Personal der Kantonsbibliothek Graubünden in Chur für die immer freundliche Dienstbereitschaft, insbesondere für die arbeitsaufwendige Beschaffung vieler Quellen- und Literaturwerke aus ausserkantonalen Bibliotheken. Meiner Frau danke ich für die sorgfältige Abschrift des Manuskripts.

Chur, im Juli 1991

Conradin Bonorand